

*Rückblick auf den Diakonissenhaus-Bazar***Nass, kalt — aber trotzdem schön**

Wer hätte nach der hochsommerlichen Wärme einen solch unerwarteten Wetterumschlag und Kälteeinbruch erwartet, wie wir ihn an den beiden letzten Augusttagen erlebt haben? Für das Diakonissenhaus war das die Ausnahme, die die Regel bestätigt; eine Ausnahme, die trotz vorsorglicher Massnahmen grosse Anforderungen an die Organisatoren stellte. Aber sie haben es geschafft, so dass der Bazar, trotz Nässe und Kälte, für viele hundert Besucher zu einem gelungenen «Fest der Begegnung» wurde.

Die sonst so schöne «Gartenwirtschaft» war bei dieser Kälte wenig verlockend, umso mehr drängte man sich im grossen Ess-Saal um die leckeren Speisen, die da angeboten wurden. Der Duft der begehrten Dampfnudeln — nach altem Hausrezept — muss wohl weit über Riehens Grenzen gedrungen sein, sonst wären nicht deren 5000 gebacken und gegessen worden. Ausgesprochen hungrig scheinen die Besucher gewesen zu sein, wurden doch neben Tausenden von Würsten und Rippli 450 Laibe Bauernbrot, 650 Zöpfe, 3000 belegte Brötchen und auch noch Berge von Kuchen und Gebäck verzehrt.

Zeitweise prasselte der Regen wie aus Kübeln gegossen über die Dächlein der vielen Verkaufsstände. Trotzdem war da ein Kommen und Gehen und im allgemeinen eine ausgesprochene Kauffreudigkeit. Wen wundert's, der die unzähligen, sorgfältig angefertigten Handarbeiten der Schwestern gesehen hat. Wie viel Liebe, Geschick und Phantasie nahm da Gestalt an und zeigte sich besonders auch in der

ganzen Anlage und Organisation des Bazars, bei dem auch ein «Raum der Stille» und kurze Andachten nicht fehlten.

Ein unerwartet grosses Bücherantiquariat verlockte zum «Neusen», und manch ein Besucher freute sich über einen «guten Fang»; die 170 Bücherkisten waren nach dem Bazar erfreulich leichter. Auch der reichdotierte Flohmärt erfreute sich eines grossen Interesses, und mit einem Umsatz von über 30 000 Franken fand der «Möbel-Laden» viele zufriedene Käufer.

Schön ist bei allen Bazarveranstaltungen im Diakonissenhaus, dass die Schwestern immer besonders auch an die Kinder denken. Das lustige Kinderbähnchen musste unzählige Runden drehen, Kinderfilme und Kasperlitheater fanden frohen Zuspruch, und während die Mütter einkauften, wurden die Kleinen in der Kinderkrippe aufs Beste betreut.

Wenn ein Bazar bei ausgesprochenem «Hudewetter» einen Ertrag von rund 200 000 Franken einbringt, so ist das nicht nur ein Beweis für die Tüchtigkeit der Organisation, vielmehr auch ein Zeichen der guten Verbundenheit zwischen der Bevölkerung, die den stillen Dienst der «Weissen Hauben» wohl zu schätzen weiss und dies bei solchen Gelegenheiten gerne zum Ausdruck bringt. Auch die Mitwirkung mehrerer Riehener Vereine gibt dafür Zeugnis.

Der Diakonissenbazar 1978 im Rückspiegel: Nass und kalt — aber trotzdem schön! AS

